

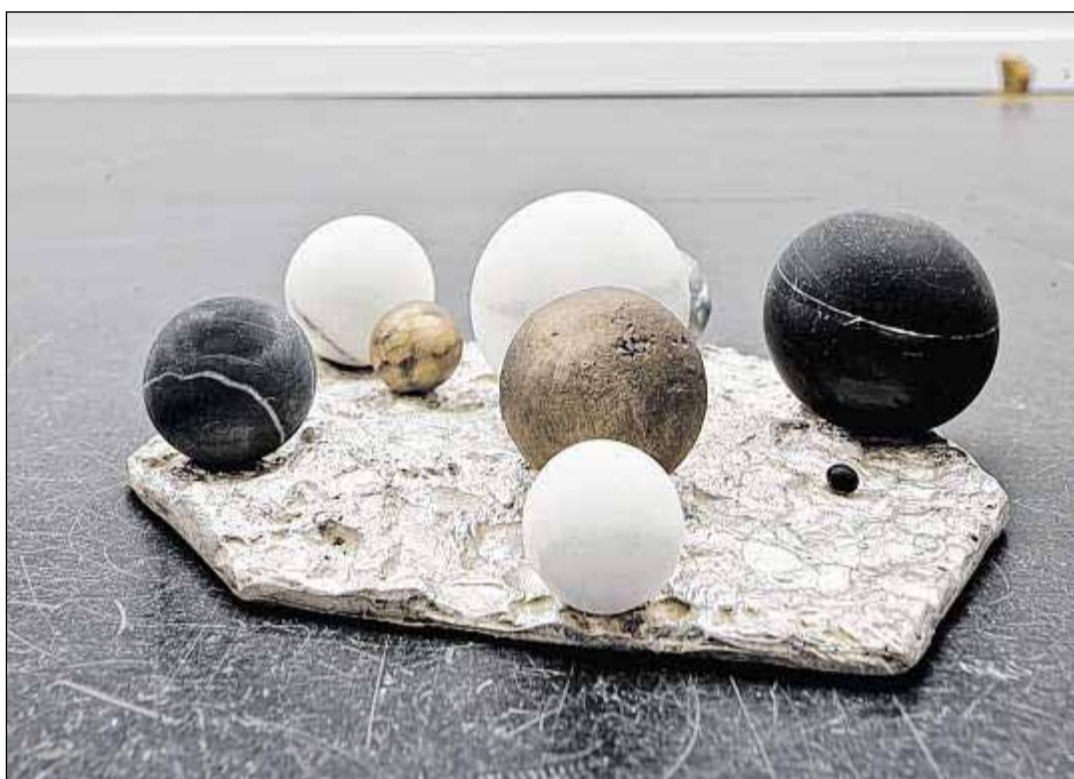
Einschlagspuren an den Wänden

„Arte Essenziale“: Fantastische Kunst aus Alltagsmaterialien in Frankfurt

Drei schmale, schwarze Stäbe sind eng aneinandergereiht. Sie müssten eigentlich identisch sein. Aber der Besucher des Frankfurter Kunstvereins wird, nachdem er bereits das gesamte erste Obergeschoss durchgemessen hat und auf allerlei Alltagsmaterialien gestoßen ist, etwas genauer hinschauen oder die erklärende Beschriftung studieren. Immerhin deutet der Ausstellungstitel „Arte Essenziale“ („Essenzielle Kunst“) an, dass es vorwiegend um die verwendeten Materialien geht, aber auch um das Verhältnis von Materie, Raum und Zeit.

Tatsächlich verrät die Beschriftung, dass ein Stab aus Marmor besteht, einer aus Muranoglas und einer aus Plexiglas. Doch der italienische Künstler Francesco Gennari, Jahrgang 1973, hat die drei Stäbe so bearbeitet, dass man den Unterschied kaum sieht. Damit bricht er alte Wertigkeiten auf: Marmor stand bisher für Kunst, Muranoglas für Kunsthandwerk, Plexiglas für den Alltag. Nichts gilt mehr. Keine neue Erfahrung im digitalen Zeitalter mit rasanten Veränderungen. Doch Gennari geht es um mehr, er ist – wie seine sieben mitausstellenden Kollegen – auf der Suche nach dem Wesen der künstlerischen Geste.

Diese philosophisch inspirierte Ausstellung verdankt sich den alljährlichen Kulturtagen der Europäischen Zentralbank, die sich heuer auf Italien konzentriert. Dafür hat die Sammlung Maramotti ihre bereits zuvor am Stammsitz in Reggio Emilia gezeigte Schau nach



DAS SONNENSYSTEM symbolisieren diese neun Kugeln von Gianni Caravaggio mit den Titel „Beginning“, eine Skulptur aus dem Jahr 2008. Foto: Norbert Miguélez

Frankfurt gebracht. Ausgangspunkt war die Frage des Philosophen Federico Ferrari, ob die derzeitige Rückbesinnung auf die künstlerische Geste oder das Material, die er „Arte Essenziale“ nennt, auch einen Neubeginn nach dem Ende der Postmoderne verspricht. Freilich „soll kein neuer Stil ausgerufen werden“, wie Frankfurts Kunstvereins-Chef Holger Kube Ventura versichert, vielmehr das ähnliche künstlerische Selbstverständnis unter die Lupe genommen werden.

Eben Kunst, die sich aufs Wesentliche besinnt, auf die Essenz, sich nur auf die Materialien konzentriert. Das klingt im ersten Moment so, als wolle man die „Arte Povera“ wiederbeleben, jene Objektkunst der 60er Jahre, die mit einfachen Materialien das Denken anregen

sollte. Doch die heutigen Künstler gehen sehr frei mit dieser längst historisch gewordenen Kunstströmung um. So beauftragte die Maramotti-Sammlung acht Künstler aus Italien, Großbritannien, Georgien und den USA. Ohnehin reagieren Künstler oft auf räumliche Umgebungen und spezifische Situationen. Alice Cattaneo etwa bastelt fragile Skulpturen aus Alltagsmaterialien wie Schaumstoffplatten, Holz oder Klebstreifen. Sie wirken wie Zeichnungen im Raum, ähnlich wie bei Thea Djordjadze. Die georgische Künstlerin verbindet „kalte“ und „warme“ Materialien, drapiert neben Treppen aus Stahl und Glas zum Ausgleich Teppiche oder Töpferware. Und Gianni Caravaggio lässt sogar den kreativen Prozess für jedermann sichtbar stehen. Seine neun Kugeln, das Sonnensystem symbolisierend, liegen auf dem Boden, aber Einschlagspuren an den Wänden künden von gewaltigen Kräften, die vorerst zur Ruhe gekommen sind. So zeigt die gelungene Schau, dass selbst banale Materialien fantastische Ideen hervorrufen können. Christian Huther

Öffnungszeiten

Bis 1. Januar im Frankfurter Kunstverein, Steinernes Haus am Römerberg. Geöffnet: Dienstag, Donnerstag und Freitag 11 bis 19 Uhr, Mittwoch 11 bis 21 Uhr, Samstag/Sonntag 10 bis 19 Uhr. Katalog 30 Euro. – Internet: www.fkv.de

Zum Wegdriften

Wärmstens empfohlen: CD-Tipps für stille Momente

Manche CDs sind wie Lebkuchen. Man sollte sie frühzeitig vor Heiligabend kaufen, damit sie ihr Aroma entfalten. Auch die neue Auswahl an Weihnachtlicher Orgel- und Chormusik aus der Christuskirche Karlsruhe sollte schon zur Adventszeit wirken. „Engel, Hirten und Könige ...“ lautet der Titel



für die Auswahl an 20 Liedern und Chorälen in unterschiedlichen Bearbeitungen, die der Organist und Kantor Carsten Wiebusch aus dem Repertoire seiner und der Christuskirche angegliederter Chöre zusammengetragen hat und die in ihrer Mischung zur besinnlichen Einstimmung auf das Fest der Liebe aufrufen. Schon nach drei Titeln sitzt der Kopf in der Kirche. Und wie es da so stimmungs- voll wechselt zwischen den königlichen Klängen der neuen Klais-Orgel, den engelgleichen Stimmen des Mädchen- und Knabenchors Cantus Juvenum und dem samtenen Timbre von Kammer- und Oratorienchor, zeigt sich dieser kirchenmusikalische Kreis in funkelndster Qualität.

Entschleunigung geschieht bereits von Stück eins nach Stück zwei: In ihrer ganzen Pracht lässt Wiebusch zum Einstieg die Orgel erklingen mit Johann Sebastian Bachs „In dulci jubilo“, das anschließend in der Version von Peter Michael Riehm mit den Stimmen von Cantus Juvenum wie auf Watte landet. Später wird ein zweites Stück aus der „Weihnachtsgeschichte nach Lukas“ (1979) daran erinnern, wie filigran der Karlsruher Komponist und Waldorfpädagoge Christi Geburt in Musik ausdrückt. Doch zuvor kommt das facettenreiche Klangspektrum der Klais-Orgel zum Zuge mit Werken von Bach, Georg Friedrich Händel, Dietrich Buxtehude, Johannes Brahms oder Max Reger. Wiebusch präsentiert unaufdringlich und doch beispielhaft in Stücken auch von Olivier Messiaen die ganze Farbigkeit des Instruments, für dessen Umbau er viele Jahre Spenden gesammelt und Konzerte gegeben hatte. Eine CD für Ruhesuchende und solche, die ein weihnachtliches Kirchenkonzert in den eigenen vier Wänden lieben. IST

Engel Hirten und Könige. Weihnachtliche Orgel- und Instrumentalmusik aus der Christuskirche Karlsruhe, Fermete 2011, 14,99 Euro.

Gärtner im Bilderrausch

Man muss nicht schlendern und auf einem Mörser fliegen schon zehnmal nicht; das ist nämlich das Schöne an Modest Mussorgskis zehn Bildern einer Ausstellung: Sie sind

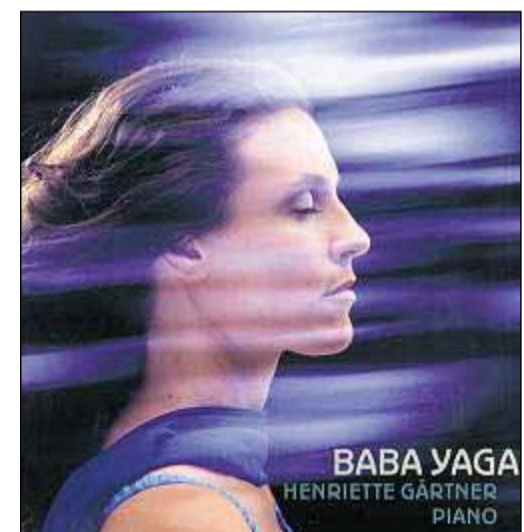
nicht zu sehen, nur zu hören und beschwören doch eindrucksvolle Szenen herauf. Einen kauzigen Zwerg, melancholische Dämmerung um ein altes Schloss oder die Hütte der sagenumwobenen russischen Märchenfigur Baba Yaga. Ihren wilden Tanz auf dem Mörser hat der Maler Viktor Hartmann (1834 bis 1873) dargestellt, sein Freund Mussorgski hat diese Szene nach dessen Tod wiederum in seinem berühmten Klavierzyklus verewigt. Dieser Hexentanz steht nun Pate für die neue CD von Henriette Gärtner, die ebenfalls nicht gerne stillhält.

Zwar sitzt die 36-jährige Pianistin seit über 30 Jahren auf den Konzertpodien der Welt, der Flügel allein ist jedoch längst nicht alles für die promovierte Bewegungsphysiologin. Die Frau aus dem Süd-Schwarzwald ist auch promovierte Sportwissenschaftlerin und vertieft sich in den Bereich der Musikmedizin. Auf ihrer neuen CD wiederum bewegt sich die Pianistin am Bösendorfer Grand Imperial flügel intuitiv durch eine Folge von Klavierwerken, die ungemein poe-tisch daherkommen. Und es zeigt sich wieder einmal, dass Mussorgskis Klavierzyklus auch ohne die instrumentalen Timbres späterer Orchestrierungen wie der berühmtesten von Maurice Ravel (1922) reich an Klangfarben ist. Henriette Gärtner betrachtet die einzelnen Bilder gleichsam wie ein Restaurator unter dem Mikroskop. Sie lässt einzelnen Tönen manchmal gefährlich viel Spielraum, ohne aber jemals Gefahr zu laufen den Anschluss an Themen zu verlieren – atemberaubend spannend.

So weit zum bekannten Teil. Die nun folgenden sechs Stücke schließen sich vor allem atmosphärisch zauberhaft an. Sehnsucht und Erstarrung in einer kalten Welt ruft die „Weiße Landschaft“ des lettischen Komponisten Pēteris Vasks (geboren 1946) hervor. Von diesem der Minimal Music nahen und meditativen Stück geht es weiter zu Theodor Leschetizky (1830 bis 1915), der als Klavierlehrer zusammen mit Franz Liszt die Generation der nachfolgenden Pianisten maßgeblich geprägt hat. Seine Hommagen an Czerny, Schumann und Chopin weisen auf deren Musiksprache hin und sind doch von eigenem Esprit geprägt. Eine



Ohrenschaus



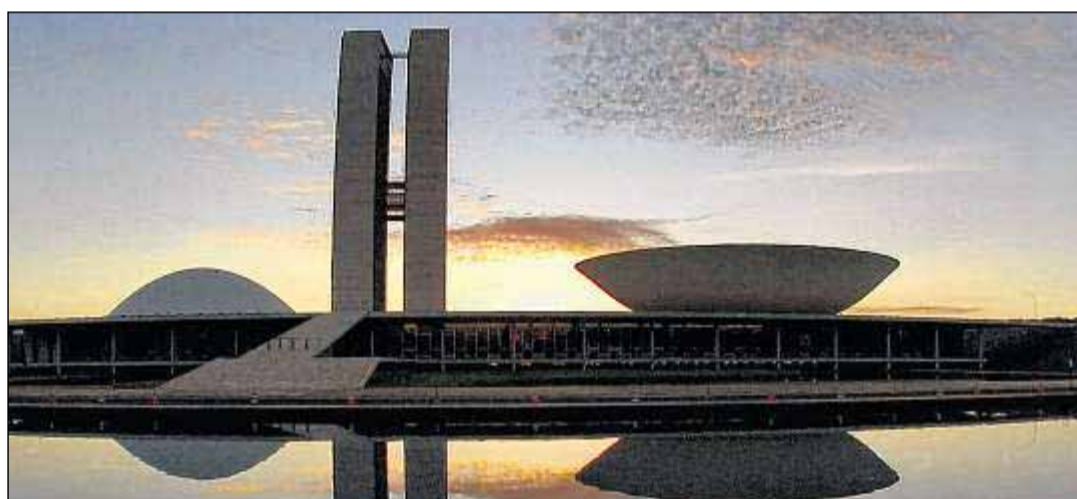
Transkription von Bachs berühmter Tocatta und Fuge d-Moll (BWV 565) von Carl Tausig und eine Paraphrase von Isoldes Liebestod (Richard Wagner) beschließen eine CD, die man in Dauerschleife hören möchte. IST
Henriette Gärtner: Baba Yaga, HGBS Villingen 2011, 19,90 Euro.

„Eine Frau an der Seite – den Rest wählt Gott aus!“

Nach seinen Plänen wurde Brasilia erbaut: Oscar Niemeyer feiert heute seinen 104. Geburtstag

Brasiliens „Jahrhundertarchitekt“ Oscar Niemeyer wird heute, am 15. Dezember, 104 Jahre alt und denkt offenbar nicht daran, die Hände in den Schoß zu legen. Er widmet sich unter anderem der Zeitschrift „Nosso Caminho“ (Unser Weg), die er mit seiner Frau Vera Lúcia (66) herausgibt und für die er viele Texte schreibt. Nach lokalen Medienangaben will er am Geburtstag keine große Party machen, möglicherweise aber mit Freunden in seinem Büro in Rio die Ausgabe Nummer elf von „Nosso Caminho“ feiern. Die Zeitschrift befasst sich mit Politik, Philosophie und Architektur.

Am selben Tag soll in Brasilia der neue Sitz der Wahlrechtsbehörde (TSE) eingeweiht werden, der auf einen Niemeyer-Entwurf zurückgeht. Der futuristische Halbkreis-Bau kostete umgerechnet 135 Millionen Euro und reiht sich ein in die Niemeyersche Gesamtarchitektur der brasilianischen Hauptstadt. Die Geburtstagsstimmung trüben dürfte aber die jüngste Botschaft aus der nordspanischen Stadt Avilés, wo das erst vor knapp neun Monaten eröffnete Niemeyer-Zentrum bis auf weiteres geschlossen wird. Niemeyer hatte das Zentrum einmal als sein wichtigstes Bauwerk in Europa bezeichnet.



SCHLICHT UND KLAR: Das Kongressgebäude von Brasilia ist beispielhaft für die modernistische Architektur von Brasiliens „Jahrhundertarchitekt“ Oscar Niemeyer. Foto: dpa

Der gebürtige Carioca, wie die Einwohner Rios heißen, wird aber letztlich darüber nicht verzweifeln. Über den Sinn des Lebens hatte er sich in diesem Jahr in einer französischen Zeitung geäußert: „Eine Frau an der Seite – den

Rest wählt Gott aus!“ In Brasilien, dem Land der nächsten Fußball-WM, sei das nichts Besonderes. „Bis zum Alter von 15 Jahren denken die Jungs hier nur an Fußball, danach nur noch an Frauen; so läuft das hier.“ dpa

50./51. Woche THEATER-WEGWEISER

	Freitag, 16. 12.	Samstag, 17. 12.	Sonntag, 18. 12.	Montag, 19. 12.	Dienstag, 20. 12.	Mittwoch, 21. 12.	Donnerstag, 22. 12.	Freitag, 23. 12.
Badisches Staatstheater Karlsruhe Großes Haus (07 21) 93 33 33	20:00 Puccini: Tosca	19:30 Offenbach: Ritter Blaubart (A-Premiere)	11:00/15:00 Kinderkonzert 1 20:00 2. Sonderkonzert	Keine Vorstellung	20:00 Offenbach: Ritter Blaubart (A-Premiere)	19:30 Weihnachtssingen	16:00/19:30 Weihnachtssingen	20:00 Dickens/Hoffmann: Ballett: Der Nussknacker – Weihnachtsgeschichte
Badisches Staatstheater Karlsruhe Kleines Haus (07 21) 93 33 33	11:00 n. Hauff: Der kleine Muck 19:30 Grabbe: Herzog Theodor von ...	15:00/18:00 n. Hauff: Der kleine Muck	11:00/15:00 n. Hauff: Der kleine Muck	9:00/11:00/15:00 n. Hauff: Der kleine Muck	11:00/15:00 n. Hauff: Der kleine Muck	11:00 n. Hauff: Der kleine Muck 19:30 Grabbe: Der Herzog von Gothland	11:00 n. Hauff: Der kleine Muck 20:00 Kleist: Die Hermannsschlacht	20:00 Schiller: Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
Pforzheim, Stadttheater (0 72 31) 39 24 40	9:00/11:00 Der Räuber Hotzenplotz 20:00 Frayn: Der nackte Wahnsinn	11:00 öffentliche Probe: Die Fledermaus 19:30 Humperdinck: Hänsel und Gretel	15:00 Frayn: Der nackte Wahnsinn	Keine Vorstellung	20:00 Frayn: Der nackte Wahnsinn	9:00 Preußler: Der Räuber Hotzenplotz 20:00 Humperdinck: Hänsel und Gretel	9:00 Preußler: Der Räuber Hotzenplotz 20:00 Humperdinck: Hänsel und Gretel	20:00 Grothe: Das Wirtshaus im Spessart
Baden-Baden, Theater (0 72 21) 93 27 00	10:00 Nussknacker und Mausekönig 20:00 Der Besuch der alten Dame	20:00 Fest der Liebe	14:00 Nussknacker und Mausekönig 19:00 Fest der Liebe	10:00/12:00 Hoffmann: Nussknacker und Mausekönig	10:00/12:00 Nussknacker und Mausek. 20:00 Fest der Liebe	10:00/12:00 Nussknacker und Mausek. 20:00 Fest der Liebe	20:00 Kopit/Porter: High Society	20:00 Kopit/Porter: High Society
Mannheim, Opernhaus (06 21) 1 68 01 50	19:30 Puccini: Turandot	19:30 Saint-Saëns: Samson Et Dalila	18:00 Mozart: Die Zauberflöte	Keine Vorstellung	19:30 Wagner: Das Rheingold	19:30 Loewe: My Fair Lady	19:30 Mascagni/Leoncavallo: Cavalleria Rusticana Pagliacci	19:30 Puccini: Turandot
Mannheim, Schauspielhaus (06 21) 1 68 01 50	9:00/11:30 Der Teufel mit den drei ... 20:00 Neumann: Chihuahua	19:30 White: Der andere Ort	18:00 Waechter: Der Teufel mit den drei goldenen Haaren	9:00/11:30 Der Teufel mit den drei ... 19:30 Walsler/Ott: Die ganze Welt	11:00 Der Teufel mit den drei ... 19:00 Brecht: Die Dreigroschenoper	11:00 Der Teufel mit den drei ... 20:00 Gespräche mit Astronauten	20:00 Dumais: Chansons	Keine Vorstellung
Heidelberg, Opernzelt (0 62 21) 58 35 20	19:30 Linning: Tanzproduktion Requiem	Keine Vorstellung	19:00 Verdi: Aida	19:00 McDermott/Crouch/Jacques: Struwwelpeter	17:00 n. Hauff: Der kleine Muck	9:15/11:15 n. Hauff: Der kleine Muck	Keine Vorstellung	Keine Vorstellung
Heidelberg, Theaterkino (0 62 21) 58 35 20	Keine Vorstellung	19:30 Kroeitz: Furcht und Hoffnung in Deutschland (Premiere)	Keine Vorstellung	19:30 Genet: Der Balkon	Keine Vorstellung	Keine Vorstellung	Keine Vorstellung	Keine Vorstellung
Stuttgart, Opernhaus (07 11) 20 20 90	19:00 Cranko: Ballett: Schwanensee	19:00 Bellini: Norma (in Ital.)	11:00 Liedermatinée: Ich ohne Dich 19:00 Pinocchio Abenteuer	9:30/11:00 Sitzkissenkonzert ausv. 17:30 Pinocchio Abenteuer (Letztmals)	9:30/11:00 Sitzkissenkonzert ausv. 19:30 Mozart: Figaros Hochzeit	9:30/11:00 Sitzkissenkonzert ausv. 19:30 Mozart: Figaros Hochzeit	19:30 Berlioz: Fausts Verdammnis (in Franz.)	19:00 Cranko: Schwanensee
Stuttgart, Schauspielhaus (07 11) 20 20 90	11:00 Die Schneekönigin (Werkh.) ausv. 19:30 Mass für Mass (Arena)	16:00 Die Schneekönigin (Werkh.) ausv. 19:30 Mass für Mass (Arena)	16:00 Die Schneekönigin (Werkh.) ausv. 19:30 Mass für Mass (Arena)	11:00 Die Schneekönigin (Werkh.) ausv. 19:30 Mass für Mass (Arena)	11:00/15:00 Die Schneekönigin (Werkh.) ausv. 19:30 Mass für Mass (Arena)	11:00 Die Schneekönigin (Werkh.) ausv. 19:30 Mass für Mass (Arena)	19:30 Mass für Mass (Arena)	19:30 Mass für Mass (Arena)

Karlsruhe: Junges Staatstheater in der insel: 16./17./18./19./20. 12. „Adventskalender“, 17:00; 17./21. 12. „So groß – So klein“ (Büschelberger), 15:00; 21. 12. 11:00; 18./23. 12. „Lautschrausch“, 15:00; 22. 12. „Staubziffern & Liederliche Zahlen“, 15:00; 20. 12. „Der Mann der die Welt ass“ (Stockmann), 20:00. **Bad. Staats-theater: Studio:** 16. 12. „Der große Marsch/Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück“ (Lotz/Lessing), 19:30; 17. 12. „Philotas“ (Lessing), 19:30; 18. 12. „Dylan – The Times They Are A-Changin“ (Kondschak), 11:00; 18./23. 12. „Jacques Brel – On N’oublie Rien“ (Lienhard), 20:00; 21. 12. „Der große Marsch“ (Lotz), 20:00; 22. 12. „Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück“ (Lessing), 20:00. **Kammertheater:** 16./17./18. 12. „Pinocchio“ (Colloidi), 15:00; 16. 12. Schulvorstellung 10:00; 16. 12. „Cyrano de Bergerac“ (Rostand), 19:30; 17. 12. „Bauer trifft Gnann“ (Gesprächsrunde), 19:30; 18./19./20./21./22./23. 12. „Gut gegen Nordwind“ (Engelhardt), 19:30. **Sandkorn-Fabriktheater:** 16./21. 12. „Der Besuch der alten Dame“ (Dürrenmatt), 19:00; 17./22. 12. „Der Prozess“ (Kafka), 19:00; 18. 12. „Elvis – Christmas Special“, 19:00; 20. 12. „Die Physiker“ (Dürrenmatt), 19:00. **Sandkorn-Studio:** 16./17./23. 12. „Sandkorn-Weihnachtskabarett“, 20:30; 21. 12. 20:15; 19. 12. „Dinner for One – Wie alles begann“ (Heymann), 20:15; 20. 12. „Grimmige Märchen“, 20:15; 22. 12. „Abgezockt!“ (rastatter&wacker), 20:15. **Kinder- und Jugendtheater:** 16./19./20./21. 12. „Gespensstjäger auf eisiger Spur“ (Funke) 10:00, 17./23. 12. 15:00, 18. 12. 11:00, 22. 12. 15:00 ausv. **Theater „Die Käuze“:** 17./18./20./22. 12. „Schneewittchen“ (n. Grimm), 16:00. **Jakobus-Theater:** 16./17./23. 12. „Die Nibelungen“ (Pape/Filles), 20:00, 21./22. 12. 19:30. **Theater „Die Spur“:** 16./17./18. 12. „Das Hexenalphabet“ (Wolke), 18:00, 18. 12. (Letztmals). **marotte-Figurentheater:** 16. 12. „Weihnachten bei Opa Franz“, 9:30/11:00, 17. 12. 11:00/14:00/16:00, 23. 12. 10:00; 18. 12. „Der kleine Weihnachtsmann“, 11:00/14:00/16:00, 21. 12. 10:00/15:00; 19. 12. „Der kleine König feiert Weihnachten“ 9:30/11:00; 20./23. 12. „Die Weihnachtsgeschichte“, 9:30/11:00, 22. 12. 10:00/15:00; 23. 12. „Mama Muh im Schnee“, 16:00/19:00; 16. 12. „Kaspar Hauser xy-un- gelöst“, 20:00 (Torbogensaal Bot. Garten); 17. 12. „Die Ritter der Kokosnuss“ (n. Monty Python), 20:00. **Badisch Bühn:** 16./17./21./22. 12. „Nix wie Kudlmudl“ (Hörner), 20:00. **Theater in der Orgelfabrik:** 16. 12. „Langsam wird ich ungemütlich“ (Waghubinger), 19:30; 17./18./23. 12. „O-Saft is“, 20:15. **Bruchsal: Badische Landesbühne: Hexagon:** 16. 12. „Stille Nacht“ (Dodo), 20:00; 18./12. 12. „I Will Survive“ (Ramm/Holz), 19:30. **Großes Haus:** 16. 12. „Sonny Boys“ (Simon), 19:30; 18. 12. „Schneekönigin“ (Andersen), 15:00. **Pforzheim Podium:** 16. 12. „Kohlhaas“ (Kleist) 20:00; 21./23. 12. „Ox und Esel“, (Ebel), 18:00 (Premiere); 22. 12. „Eine Sommernacht“ (Greig/McIntyre), 20:00. **Baden-Baden: Theater im Kulissenhaus:** 17./21. 12. „Die mich jagen“ (Rottmann), 19:30. **Festspielhaus:** 16. 12. „Weihnachtsoratorium“ (Bach), 19:00; 17. 12. „Mischa Maisky im Künstlerporträt I“, 19:00; 21./22. 12. „Schwanensee“ (Ballett), 19:00; 23. 12. „Anna Karenina“ (Ballett), 20:00. **Mannheim: Studio-Werkhaus:** 16. 12. „Bunny“ (Thorne), 20:00; 17. 12. „Eine Enthandung in Spokane“ (McDonagh), 20:00; 18./22. 12. „Regina oder die Eichhörnchenküsse“ (Dath), 20:00; 19./23. 12. Bitchfresse – Ich rappe also bin ich“, 20:00; 20. 12. „Norma“ (Finger), 20:00. **Heidelberg: Zwiinger 1:** 19. 12. „Las Cartas De Frida“ (Rodríguez), 19:30; 20. 12. „Tangodeseos“, 19:00; 22. 12. „Epic 3.0“ (Schipkowsky), 19:30; 23. 12. „Zur Blindheit überredete Augen/Hölderlin“, 19:30. **Zwiinger 3:** 16./19./20./21./22./23. 12. „Adventskalender“, 17:15; 16. 12. „Human Being Parzival“ (Studlar), 19:00; 18. 12. „Sput & Nik“ (Pigor), 15:00; 19. 12. 10:00; 21. 12. „Pam“ (Kapsch), 10:00. **Stuttgart: Kammertheater:** 16./17./20./21. 12. „Smiling Doors“, 19:00, 16. 12. ausv. **Box:** 18. 12. „Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel“ (Funke), 16:00 ausv.; 21. 12. „Tango Salon“ (Frühwirth), 19:00. **Theater der Altstadt:** 16./17./20./21./22. 12. „Der kleine Horrorladen“ (Ashmann/Menken), 20:00, 18. 12. 18:00. **tri-Bühne:** 16./17. 12. „Kämpferische Träume“ (Chiziane), 20:00; 18. 12. „Aus den Gedichten bin ich ins Leben gegangen“ (Fried), 20:00; 20./22. 12. „Brennende Geduld“ (Skármeta), 20:00, 21. 12. 16:00; 23. 12. „Auf der Galerie“ (Kafka), 20:00. **ausv. = ausverkauft (ohne Gewähr)**